

Campus vereinigt Zukunftsbranchen Biotechnologie und Digitalisierung

Der Technopol Tulln zählt zu den international anerkanntesten Forschungszentren im Bereich der Biotechnologie – und mit rd. 1.200 Arbeitsplätzen ist er zu einem enormen Wirtschaftsfaktor für Tulln geworden. Einen ähnlichen Erfolgsweg soll auch das Thema Digitalisierung beschreiten: Die Stadt möchte künftig gezielt die Ansiedelung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen rund um Digitalisierung und künstliche Intelligenz forcieren. Eine Verknüpfung der beiden Zukunftsbranchen am Campus Tulln erfolgt bereits heute – z.B. arbeitet das IFA Tulln an der biotechbasierten Rückgewinnung von kritischen Rohstoffen aus Lithiumionen-Batterien.

Am Campus Tulln Technopol steht seit 29 Jahren die Biotechnologie im Mittelpunkt. Die ansässigen Institutionen und Unternehmen bieten hochwertige Arbeitsplätze vor der Haustür und ihre Forschungsergebnisse und Produkte sind international gefragt. In Zukunft soll als zweite große Säule auch das Themengebiet "Digitalisierung" am Campus ähnlich erfolgreich etabliert werden.



Ein Team des IFA Tulln forscht derzeit zur Rückgewinnung wertvoller Metalle aus Lithiumionen-Batterien – eine der zentralen Fragestellungen rund um Elektromobilität und -speicherung.

FORSCHUNG ZUR AUFBEREITUNG VON AKKU-BATTERIEN

Wie zukunftsträchtig die Forschung des Campus Tulln schon heute ist, zeigt ein aktuelles Projekt des Instituts für Umweltbiotechnologie: Die ForscherInnen arbeiten in einem internationalen Team daran, wie kritische Rohstoffe aus Lithiumionen-Batterien (z.B. aus E-Autos) rückgewonnen werden können: Beim so genannten "Bio-Leaching" werden unlösliche Metalle in der Batterie durch spezielle Bakterien in eine lösliche Form überführt. Danach können sie wieder gebunden und selektiv zurückgewonnen werden.*

KOMPETENZZENTRUM FÜR KÜNST-LICHE INTELLIGENZ

Um das Thema Digitalisierung als zweites Kompetenzzentrum am Campus Tulln zu etablieren, soll die Ansiedelung von Unternehmen, die sich mit künstlicher Intelligenz befassen, sowie von Institutionen mit außeruniversitärer und universitärer Forschung und Entwicklung forciert werden. Mit welchen konkreten Maßnahmen dies am effizientesten gelingen kann, wird derzeit in einer von der Stadt beauftragten Studie erarbeitet.

*FFG-Projekt im Rahmen des Kompetenzzentrums K1-MET, Modul FuLlBatteR ("Future Lithium Ion Battery Recycling for Recovery of Critical Raw Materials"), gefördert im Rahmen von COMET (Competence Centers for Excellent Technologies) durch BMK, BMAW, das Land Oberösterreich und das Land Steiermark. Wissenschaftspartner: acib GmbH, BOKU Universität für Bodenkultur, Montanuniversität Leoben, Universiät Coventry und UVR-FIA GmbH. Unternehmenspartner: Audi AG, BRAIN Biotech AG, Ebner Industrieofenbau GmbH, RHI Magnesita GmbH. Saubermacher Dienstleistungs AG, TÜV Süd Landesgesellschaft Österreich GmbH, voestalpine High Performance Metals GmbH und VTU Engineering GmbH.

6 TullnInfo DEZEMBER 2023